

Der Typ ist weg. Zurück bleibt ein gebrochenes Herz, das nach Balsam verlangt. Das wird teuer... Unsere Autorin Wiebke Lorenz hat protokolliert, was Liebeskummer kostet

## KÖNNEN SCHUHE TROSTEN?

■ Mein Entschluss steht fest: Ich verliebe mich nicht mehr. Nie wieder. Ich kann mir die Folgekosten einfach nicht leisten. Was bleibt, wenn die Liebe geht, sind tiefe Kratzer auf der Seele – und ein überzogenes Bankkonto.

Kennt man ja. Zuerst der obligatorische Friseurbesuch bei irgendeinem stylishen Star-Coiffeur namens „Fönix“, „New Heads“ oder wie auch immer. Hauptsache teuer. Ich weiß auch nicht, weshalb wir Frauen nach einer gescheiterten Beziehung so etwas tun. Vielleicht, um auf keinen Fall mehr so auszusehen, wie er uns in Erinnerung hat. Am Morgen nach dem Aus lasse ich mich jedenfalls schicksalsergeben auf einem Friseurstuhl nieder und gebe ein weinerliches „Machen Sie halt irgend etwas“ von mir. 160 Euro später sehe ich zwar weder besser aus, noch fühle ich mich so, aber trotzdem bringt mich

jedes Haar, das fällt, meiner Katharsis näher. Jedenfalls bis zu dem Moment, wo ich mich mit neuer Punk-Optik im Spiegel betrachte. Was soll's? Mit dem Thema Männer bin ich eh durch, da kann ich ruhig aussehen, als würde ich mit Putzeimer und Fensterabzieher bewaffnet Autofahrern an roten Ampeln auflauern.

Nach dieser äußerlichen Veränderung ist handfeste Lebenshilfe gefragt. Ab sofort muss alles anders werden. Ich schaffe das, ich lasse mich von so einem Kerl doch nicht runterziehen! Von neuem Lebensmut beseelt, entere ich eine Buchhandlung und kaufe jeden Psycho-Ratgeber, der mir in die Finger

kommt. Von „25 Wege, sich an seinem Ex zu rächen“ bis hin zu „Danke, dass du mich verlassen hast“ ist alles dabei, was man braucht, wenn man wie ich gerade emotional aus dem Ruder läuft (Gesamtkosten: 66,67 Euro).

### Der Schluss-Verkauf

„Seien Sie gut zu sich selbst“, rät der Anti-Liebeskummer-Guide, „sonst wird es auch kein anderer tun.“ Ja, verdammt, denke ich und taumele auf dem Heimweg noch in meine Lieblingsparfümerie, weil ich in meiner derzeitigen Gefühlslage dringend eine Flasche Chanel No.5, Showergel von Herve Leger und einen neuen Dior-Lippenstift



Neue Schuhe müssen her! Im Unglück muss man wenigstens gut aussehen

brauche (insgesamt 141 Euro). Und da ich gerade schon dabei bin, lege ich mir noch schnell die Wildlederstiefel zu, die ich mir vor drei Wochen als „absurd teuer“ aus dem Kopf geschlagen habe (299 Euro). Dazu noch vier CDs und sechs DVDs für die einsamen Stunden, die mir bevorstehen, ein paar Wäschegarnituren (ich kann unmöglich jemals wieder einen BH tragen, den er mir mal ausgezogen hat!), ein Topfset, neue Skistiefel, eine Handtasche von Escada, drei Paar Ohrringe, ein Fotohandy und eine Espressomaschine (Summe: 2908,47 Euro). Es wirkt. Ich fühle mich ein kleines bisschen besser.

### Die Kummer-Nummer

Allerdings nur so lange, bis ich wieder zu Hause bin. Sofort fällt mir die Decke auf den frisch frisierten Kopf, traurig sacke ich inmitten meiner 23 Einkaufstüten zu Boden und heule erst mal eine Runde. So kann's nicht weitergehen. Ich muss mit jemandem reden. Jetzt gleich! Die nächsten vier Tage verbringe ich damit, mich kreuz und quer durch die Welt zu telefonieren. Schließlich muss ich mit diversen Freundinnen in München, Berlin, New York, Konstanz und Rom das Für und Wider meines Beziehungsendes diskutieren (Kosten: 237,33

Euro). Ob es bei der Telekom eine geheime Unterabteilung gibt, deren Mitarbeiter darauf angesetzt werden, Frauen das Herz zu brechen? Auf Provisionsbasis, versteht sich.

„Du musst mal raus“, stellt meine Freundin Tina fest, als ich sie zum zehnten Mal anrufe und wissen will, ob sie glaubt, dass es eine klitzekleine Chance gibt, dass wir wieder zusammenkommen. „Geh aus, hab Spaß, amüsiere dich und denk nicht mehr an den Idioten“, meint sie. Also gehe ich aus, habe keinen Spaß, amüsiere mich nicht im Geringsten und denke ununterbrochen an den Idioten. Dafür avanciere ich in diversen Hamburger Bars binnen weniger Tage zum VIP-Gast, der bereits am Eingang mit einem strahlenden Lächeln und einem Caipirinha empfangen wird (Getränke- und Eintrittskosten: ca. 350 Euro).

Nach so viel hohlem Szene-Gedöns dürstet meine Seele nach Erleuchtung. Ich mache mich auf den Weg zu einer Kartenlegerin, die mir eine Freundin empfohlen hat. Leider taugt die Wahrsagerin nichts. Für 70 Euro erzählt sie mir, dass ich ihn vergessen soll, weil er mich nicht mehr liebt. Frechheit! Ich suche eine andere Kartenlegerin auf, die zwar etwas teurer ist (90 Euro), aber dafür sieht sie, dass er beim übernächsten Vollmond vor meiner Tür stehen wird. Als der übernächste Vollmond ereignislos verstreicht, wird mir klar, dass ich wohl noch ein wenig an mir arbeiten muss, um ihn zurückzubekommen. Hab ich jedenfalls mal irgendwo gelesen: Wenn wir uns selbst ändern, ändert sich auch der andere. Dabei muss er es gar nicht wissen, er bekommt die Schwingungen mit. Also gehe ich zur Familienaufstellung, um meine und seine Blockaden zu lösen (150 Euro), und buche eine Feng-Shui-Beraterin, um die Beziehungsecke meiner Wohnung auf Vordermann zu bringen (220 Euro). Mittlerweile halten meine Freunde mich für komplett unzurechnungsfähig, und wenn ich ehrlich bin, frage ich

## DAS HERZ SO LEER. DAS KONTO AUCH

mich hin und wieder auch, ob ich noch alle beisammen habe. Aber ich bin eben unglücklich verliebt, ich leide, ich bin traurig, verzweifelt. Ich will ihn wiederhaben! Und um auf seine Rückkehr auch optimal vorbereitet zu sein, leiste ich mir eine Mani- und Pediküre (70 Euro), eine Fruchtsäurebehandlung für einen zarten Teint (127 Euro), lasse mich mit Aroma-Ölen durchmassieren (70 Euro) und denke über Hair-Extensions nach, um wieder so etwas wie eine Frisur zu haben. Ich hätte nicht gedacht, dass mich in meinem Ausnahmezustand noch etwas zurückhalten kann, aber die Kosten für eine Echthaarverlängerung schrecken mich doch tatsächlich ab. Dafür kaufe ich mir lieber irgendwann einmal ein neues Auto – vielleicht ein Cabrio, in dem wir dann nach unserer Wiedervereinigung ans Meer brausen können...

### Die Bankrott-Erklärung

Heute morgen hat mich mein Kundenberater von der Bank angerufen. „Guten Tag!“, begrüßte er mich freundlich. „Es wäre schön, wenn Sie vorbeikommen, wir müssten mal über Ihre Finanzen reden.“ Für den Bruchteil einer Sekunde war ich versucht, ihm auseinander zu setzen, dass so etwas Banales wie mein Kontostand in Anbetracht der Tatsache, dass man mir gerade bei lebendigem Leib das Herz herausgerissen hat, doch wohl keine Rolle spielt. Aber stattdessen ging ich hin, ließ mein gramgebeugtes Haupt auf den Schalter sinken, schluchzte ein wenig und händigte dem Kundenberater meine EC- und Kreditkarte aus. Als Selbstschutz, sozusagen. Bis ich über den Berg bin. So in zwei, drei Jahren, schätze ich. Bis dahin wird sich vielleicht auch mein Konto von den Ausgaben meiner Liebeskummer-Bewältigung (insgesamt 4959,47 Euro) erholt haben. ■

Verwöhnen Sie sich!, sagt das Ratgeber-Buch. Ein kostspieliger Tipp